



Baustein 5 Lebensräume - Lebensträume

Didaktische Perspektive

Der Baustein möchte den Schülerinnen und Schülern die Verbindung von Lebensraum und Lebenstraum nahebringen und erfahrbar machen. Die vermeintlich unberührte Natur soll in ihrer kulturellen Geformtheit gezeigt und als solche rezipiert werden. Fremde und von uns weit entfernte Länder waren und sind Traumziel – Lebensräume, nach denen sich Menschen manchmal lebenslang sehnen. In der Auseinandersetzung mit diesem Phänomen soll es Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, den eigenen Lebensraum als Teil der subjektiven Identität zu erschließen und als gestaltbar wahrzunehmen. Die Andersartigkeit von fernen Landschaften und Staaten soll als positive Diversität wahrgenommen werden, die den persönlichen Horizont erweitert. Der Baustein stellt Räume als gestaltbar und als schützenswerte Ressource dar.

Das ethische Leitbild der Menschenwürde und der Gleichheit der Menschen vor dem Gesetz in einer demokratisch orientierten Gesellschaft sowie des verantwortungsvollen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen fordert u. a. die gerechte Verteilung und Verfügbarkeit von Wohnraum, Nahrungsmitteln, Kleidung, Wasser, Energie, Mobilität und ärztlicher Hilfe. So überführt der Baustein die Träume in Forderungen für globale Gerechtigkeitsstandards, die Folgen für den Einzelnen nach sich ziehen. Die Beschäftigung mit den engen wie komplexen Zusammenhängen von Lebensräumen und Lebensträumen im Unterricht zielt auf den Erwerb von Gestaltungskompetenzen im Nahraum (Klassenzimmer, Heimatort) sowie auf die Sensibilisierung für die Problematik, dass die Realisierung individueller Lebensträume die Lebens(T)Räume der „Anderen“ – gegebenenfalls negativ - tangiert.

Der Baustein verweist auf die eigenen subjektbezogenen Rechte auf *Raum* und *Traum* sowie auf jene Rechte der ca. 7 Milliarden Erdbewohner (2015) und der daraus resultierenden Handlungskonsequenzen mit subjektiven bzw. kollektiven Ansprüchen. (s. hierzu auch die „Charta der Menschenrechte“ der UN). Der inner- und intergenerationale Gerechtigkeitsaspekt rückt den Fokus auf einen zukunftsfähigen Umgang mit Räumen und Träumen.

Der vorliegende Baustein zielt auf die Bearbeitung folgender Fragen und Probleme:

- Wie ist es möglich, ein Bewusstsein zu schaffen, um Räume unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten verändern zu können?
- Wie wurden Räume gestaltet und mit welchen Folgen ging die Veränderung einher?
- Wie sensibel bin ich bei der Gestaltung von Räumen?
- Wie verträgt sich die Realisierung meiner Lebensträume mit den Wirkungen auf die Räume der „Anderen“?
- Wie kann eine nachhaltige Gestaltung von Räumen beispielhaft aussehen?
- Wie kann mein Beitrag einer gerechten Ermöglichung von Lebensträumen weltweit aussehen?
- Wie realisiere ich den Traum von einem Raum?
- Mein Lebenstraum – ein gerechter Wunsch?
- Kann die Erde unendlich viele Menschen beherbergen?